

Er sprudelt wieder

■ Schmiedeberg/Dresden
Der Mosaikbrunnen im Großen
wurde zwei Jahre lang saniert.
Wesentlichen Anteil haben
daran zwei Schmiedeberger.

VON SARAH GRUNDMANN

Einige Schaulustige hatten sich am Mittwochabend im Großen Garten versammelt, um das Spektakel zu beobachten: Nach zwei Jahren Trockenheit floss im Mosaikbrunnen endlich wieder das Wasser. Seit 2014 war er aufwendig saniert worden.

Denn in der Brunnenschale des Bauwerks hatten sich Risse gebildet. In Feinarbeit wurde jeder einzelne Mosaikstein entfernt. Nachdem das Bauwerk saniert und mit einer neuen Brunnenanlage ausgestattet worden war, wurden sie wieder eingesetzt. Bei so viel Kleinarbeit ist es kein Wunder, dass das Schmiedeberger Mosaikatelier Dyroff es nicht ganz pünktlich zum diesjährigen Brunnentag im Mai geschafft

hat. Die Tausenden Besucher konnten das Bauwerk damals nur hinter dem Baugerüst bewundern. Dafür erfuhren sie allerhand Wissenswertes zu seiner Geschichte.

Denn das Wasserspiel sollte ursprünglich gar nicht in Dresden bleiben. Es wurde 1926 für eine Internationale Gartenausstellung gebaut. Danach entbrannte ein handfester Streit über die Zukunft des Brunnens. Denn die Fläche im Großen Garten gehört dem Freistaat, das Bauwerk hingegen der Stadt. Die solle über eine Versetzung des Brunnens nachdenken, hieß es vom Land. Doch bis heute kann das Wasserspiel an derselben Stelle im Großen Garten bewundert werden.

Nachdem die letzten Steinchen am vergangenen Donnerstag eingesetzt wurden, sprudelt es nun wieder mit stimmungsvoller Beleuchtung vor sich hin. Das hat den Freistaat rund 330 000 Euro gekostet. „Schön, dass wir den Mosaikbrunnen nun wieder in seiner ganzen Pracht präsentieren können. Er ist ein wahres Kleinod und sehr beliebt. Zahlreiche Anfragen von Besuchern während der Sanierungszeit ha-

ben dies bewiesen“, sagt Schlösserlandchef Christian Striefler, der auch für den Großen Garten zuständig ist.

Klaus-Peter Dyroff kennt den Mosaikbrunnen schon lange. Bereits in den 1980er-Jahren hat er an dem Brunnen gearbeitet. Auch bei den folgenden Restaurierungen war er der fachliche Begleiter für die Mosaikarbeiten. Inzwischen ist seine Tochter Anna mit eingestiegen in das Atelier. Jetzt haben die beiden seit Herbst 2015 an der unteren Schale gearbeitet. Erst haben sie sorgfältig das komplette Mosaik abgenommen, dokumentiert und in Kisten verpackt. In ihrer Werkstatt im Schmiedeberger Bahnhofsgebäude haben sie es dann restauriert, beispielsweise die Kalkablagerungen vom Wasser entfernt. Währenddessen haben andere Firmen die Unterkonstruktion des Brunnens und die Technik erneuert und stabilisiert. Jetzt sprudelt der Brunnen wieder, nicht zuletzt zur Freude von Vater und Tochter Dyroff. (mit SZ/fh)



Ein Video vom Ansprudeln finden Sie unter
www.sz-link.de/Mosaikbrunnen

